

## **Executive Report der GECKO-Sitzung vom 23. Januar 2023**

# **Die Inhalte im Überblick**

### **Stellungnahme der GECKO-Kommission zur avisierten Aufhebung der COVID-19-Maßnahmengesetzgebung**

Die Bundesregierung hat die GECKO-Kommission gebeten, zu den Implikationen der geplanten Aufhebung sämtlicher Corona-Maßnahmen im ersten Halbjahr 2023, insbesondere der Abschaffung der Meldepflicht für SARS-CoV-2 sowie des COVID-19-Maßnahmengesetzes und weiterer rechtlicher Bestimmungen, Stellung zu nehmen.

Aus Sicht von GECKO muss dabei vor allem darauf geachtet werden, ein entsprechendes Level an Surveillance<sup>1</sup> weiterhin aufrecht zu erhalten. Insbesondere das Abwassermonitoring und die genomische Surveillance (Sequenzierung von positiven Proben) haben sich als probate Mittel erwiesen, um die Virusbelastung in der Gesamtbevölkerung zu beurteilen. Die Sammlung und Analyse bisheriger und zukünftiger Daten zu SARS-CoV-2, unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen, sollte daher einen wichtigen und unerlässlichen Aspekt in der Planung der Überführung des Pandemiemanagements in den Regelbetrieb darstellen. Dabei ist auch in Betracht zu ziehen, die Erreger anderer respiratorischer Infekte (etwa RSV, Influenza) zusätzlich zu SARS-CoV-2 in dieses Surveillance-System mit aufzunehmen.

Weiters ist der Schutz vulnerabler Gruppen auch weiterhin und insbesondere bei Auslaufen des derzeitigen Regelwerks in den Fokus zu stellen. Bei den COVID-19-

---

<sup>1</sup> Bzgl. der einzelnen Bestandteile eines Surveillance-Systems sei auf die Ausführungen im Executive Report der GECKO-Sitzung vom 23.11.2022 verwiesen: [https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:a9fdec65-110b-40cf-846c-142e421b084d/20221125\\_gecko\\_executive\\_report.pdf](https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:a9fdec65-110b-40cf-846c-142e421b084d/20221125_gecko_executive_report.pdf)

Medikamenten muss die Beschaffung und Verabreichung in den Regelbetrieb übernommen werden.

## **Omikron Varianten Update: Erste Erkenntnisse zu XBB.1.5**

Die Subvariante XBB.1.5 scheint deutlich leichter übertragbar zu sein als andere zirkulierende Omikron-Subvarianten wie beispielsweise BQ.1.1. Der Omikron-Subtyp XBB.1.5 wurde bisher in 46 Ländern nachgewiesen. Der Großteil der Fälle tritt bisher in den USA auf, wo XBB.1.5 landesweit mit fast 50 % die dominante Variante ist. In Europa ist XBB.1.5 noch in verhältnismäßig geringem Ausmaß vorhanden und in Österreich war XBB.1.5 Anfang Januar in mehr als der Hälfte der Kläranlagen auf zumeist sehr geringen Niveau detektierbar. Die EU-Gesundheitsbehörde ECDC stuft das Risiko im Zusammenhang mit XBB.1.5 für unvollständig bzw. nicht geimpfte Vulnerable derzeit als moderat bis hoch ein.<sup>2</sup> Eine gravierende Veränderung der epidemiologischen Situation wird bisher nicht angenommen.

## **Update zum Wissensstand zur Pandemiesituation in China:**

Die Omikron-Subvarianten BF.7 und BA.5.2 scheinen in China dominant zu sein. Bezüglich Fallzahlen, Hospitalisierungen und Todesfälle in China bleibt die Datenlage unübersichtlich. Das von China ausgehende epidemiologische Risiko ist daher schwierig einzuschätzen.

Aus an die WHO übermittelten Daten geht jedoch hervor, dass auch in China die Infektionswelle verstärkt vulnerable Bevölkerungsschichten betrifft und die Gesundheitssysteme starker Belastung ausgesetzt sind.

---

<sup>2</sup> [Implications for the EU/EEA of the spread of the SARS-CoV-2 Omicron XBB.1.5 sub-lineage \(europa.eu\)](https://europa.eu/implications-for-the-eu/eea-of-the-spread-of-the-sars-cov-2-omicron-xbb.1.5-sub-lineage)

## Effektivität bivalenter Varianten-Impfstoffe

Eine aktuelle Studie aus Israel<sup>3</sup> mit mehr als 700.000 Studienteilnehmer:innen zeigt, dass bivalente COVID-19-Impfstoffe Hospitalisierungen um 81 % und Todesfälle um 86 % reduzieren.

## Immunologisches Gedächtnis

Sowohl Corona-Schutzimpfungen als auch durchgemachte COVID-19-Infektionen hinterlassen ein dauerhaftes immunologisches Gedächtnis, das vermutlich jahrelang bestehen bleibt. Das zeigen neueste Studien zu immunologischen Auswirkungen von Corona-Schutzimpfungen<sup>4</sup> oder auch Daten<sup>5</sup> zur Immunitätsausbildung nach Infektionen. Es zeigt sich, dass eine Hybridimmunität, ausgelöst durch eine Grundimmunisierung durch die Corona-Schutzimpfung plus eine durchgemachte COVID-19-Infektion, den besten Schutz und das beste Immungedächtnis beim Betroffenen bewirken.

## Health Literacy: Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung

Eine aktuelle Erhebung<sup>6</sup> zeigt: Im Zeitraum von 2020 bis 2022 veränderte sich die Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung kaum. Die größten Schwierigkeiten zeigten sich im Zusammenhang mit dem Beurteilen des Einflusses von wirtschaftlichen Interessen und der Vertrauenswürdigkeit von Gesundheitsinformationen aus dem Internet. Aber auch das eigenständige Abwägen von Vor- und Nachteilen von Behandlungen sowie der Umgang mit psychischen Problemen stellten für die Mehrheit der Befragten eine Herausforderung dar. Am einfachsten war es für die Befragten, den

---

<sup>3</sup>[Effectiveness of the Bivalent mRNA Vaccine in Preventing Severe COVID-19 Outcomes: An Observational Cohort Study by Ronen Arbel, Alon Peretz, Ruslan Sergienko, Michael Friger, Tanya Beckenstein, Shlomit Yaron, Ariel Hammerman, Natalya Bilenko, Doron Netzer :: SSRN](#)

<sup>4</sup> [Immunological memory to SARS-CoV-2 infection and COVID-19 vaccines - PMC \(nih.gov\)](#)

<sup>5</sup> [Duration of immune protection of SARS-CoV-2 natural infection against reinfection | Journal of Travel Medicine | Oxford Academic \(oup.com\)](#)

<sup>6</sup> Holl, Florian, Christina Walcherberger, Thomas Resch und Julia Partheymüller (2022):

“Gesundheitskompetenz in Zeiten von COVID-19”, URL: <https://viecer.univie.ac.at/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog148/>

Empfehlungen Ihres Arztes oder Apothekers zu folgen. Die Gesundheitskompetenz in Österreich ist der Erhebung zufolge weiterhin eher gering und hat sich in den vergangenen Jahren trotz des enorm hohen Fokus des Gesundheitsthemas kaum verbessert. Insbesondere das Beurteilen und Abwägen von Gesundheitsinformationen bereitet vielen Schwierigkeiten.